

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 10 (1934)
Heft: 41

Artikel: Hundert Jahre Basler Stadttheater
Autor: Elbogen, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-754895>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Direktor Egon Neudegg
leitet die Geschicke des Instituts seit der Spielzeit
1932/33 mit energischer Hand.
Aufnahme Spreng



Gottfried Becker
der erste Kapellmeister, gehört dem
Theater seit nunmehr 25 Jahren an.
Aufnahme Spreng



Dr. Oskar Wälterlin
bis zur Saison 1931/32 Direktor des
Theaters. Ein geborener Basler, be-
gann er als Volontär und brachte
es dank seiner eminent künst-
lerischen Begabung bis zum
obersten Leiter. Seit zwei Jah-
ren wirkt er als Oberspiel-
leiter in Frankfurt a. M.

Aufnahme Spreng

Hundert Jahre Basler Stadttheater

Es jubiliert nur so im Basler Stadttheater.

E Einmal ist das Institut selber genau 100 Jahre alt — es ist es wirklich, tut nicht bloß so, wie böse Zungen behaupten, weil das Zürcher Schwesterninstitut letztes Jahr auf die Vollendung seines ersten Jahrhunderts zurückblicken konnte. Dann durfte vor kurzem Felix Weingartner auf ein Jubiläum hinweisen, das nur wenigen zu feiern beschieden ist: 50 Jahre sind es her, seit er erstmals eine Oper dirigiert hat. Hübsches Zusammentreffen dieses Datums mit dem Festtag des Instituts am 6. Oktober, denn Weingartner, der Dirigent der Basler Sinfoniekonzerte und Direktor des Konservatoriums, ist auch ständiger Gast am Theater. Und da meldete sich auch der erste Kapellmeister, Gottfried Becker. Es sind zwar mehr als 25 Jahre her, seit er erstmals öffentlich eine Vorstellung geleitet hat; ein Vierteljahrhundert aber hat er der Musikstadt Basel gedient. Ebenso lang tat es Alma Wallé, die als junges Ding die Partien der Operettensoubrette übernahm, ein ausgesprochener Liebling des Publikums wurde, rechtzeitig jedoch den Schlussstrich zog und ins Fach der Charakterschauspielerin hinüberwechselte, alwo ihr nicht minderer Erfolg beschieden ist. Aber nicht genug damit, es kommt auch noch das Gebäude und wartet mit runden Zahlen auf; am Festtag werden es — eher ein Tag der Trauer als der Freude — genau 30 Jahre her sein seit jener Nacht vom 5. auf den 6. Oktober 1904, in der den Baslern das schaurige Bild des brennenden Theaters geboten wurde. Und fünf Jahre später, also vor 25 Jahren, stand der dritte Bau — nur zu sehr eine Kopie des zweiten — beuzbereit da.

Es ist ein weiter Weg, der durch dieses Jahrhundert führt. Unsere Altvordermänner kannten das Theater als feststehende Institution in der heutigen Form nicht. Die



Alexander Kranhals
wurde nach bedeutenden in- und ausländischen Erfolgen als erster Operettenkapellmeister an das Stadttheater Basel verpflichtet.
Aufnahme Neuendorff

Ein Idyll
aus alter Zeit.
Das erste der drei Thea-
tergebäude. Auch wenn es
der Stich nach dem Bild von J. J. Schneider
nicht verrät, müßte man zeitlich ungefähr
auf das Jahr 1865 schließen, da der Turm der
Elisabethenkirche im
Hintergrund links noch
nicht vollendet ist.
Aus: Wilhelm Merlin «Basels
Musikleben im XIX. Jahrhund.»



Stadt war zu klein, ein eigenes Ensemble zu halten oder gar ein Berufsochester. Man behielt sich mit der Beauftragung eines Direktors, der gleich mit seinen gesamten Kräften in der Stadt eintraf und während einiger Monate regelmäßig gastierte. Allzu großes Kunstsverständnis hat auch nicht allezeit geherrscht. So wie ein alter Chronist die Feststellung macht, daß es oft ein Glück sei, wenn in Konzerten die Musiker recht laut spielen, ansonsten man das Geschwätz der Besucher hören könnte, so vernimmt man in einem anderen alten Bericht die Klage, daß sich die Verantwortlichen meist zu spät nach einer Theatertruppe umsehen, weshalb man dann eben nehmen müßte, was noch greifbar sei. — Man kann über die Zweckmäßigkeit des Feierns durch 5 oder 10 teilbare Daten gewiß geteilter Meinung sein. Dem von fernstehenden (namentlich politischen) Kräften in letzter Zeit arg bedrängten Basler Stadttheater bedeutet die Tatsache seines hundertjährigen Bestehens jedoch mehr als einen äußerlichen Anlaß. Unter der tatkräftigen Leitung von Direktor Egon Neudegg sind alle Anstrengungen gemacht worden, durch die Leistung davon zu überzeugen, daß das Institut sich seiner Berufung bewußt ist und sich bereit findet, sie zu erfüllen. Anbruch einer neuen Aera des Blühens und Gedeihens — in diesem Geiste wird das heurige Jubiläum gefeiert.

Hans Ehinger.